

## Kirche im Wandel

**KIRCHENBAUTEN WAREN ZU ALLEN ZEITEN EIN SPIEGEL DES SELBSTVERSTÄNDNISSES IHRER AUFTRAGGEBER. WIE STELLT SICH DIE KIRCHE HEUTE DAR? DIE FRAGE LÄSST SICH NICHT NUR AM BEISPIEL NEU GEBAUTER KIRCHEN DISKUTIEREN, SONDERN AUCH ANHAND VON RENOVATIONEN UND NEUGESTALTUNGEN.**

Renovationen sind immer ein Anlass, das Erscheinungsbild und die Funktionalität des zu renovierenden Gebäudes zu überprüfen. Passen sie noch zu seinen Benutzern? Auch beim Umbau und der Neugestaltung der vor wenigen Wochen wieder eröffneten reformierten Kirche in Oberwil/BL hat man sich diese Frage gestellt. Die Theologinnen und Theologen sowie die Verantwortlichen der Gemeinde haben ein theologisches und ein Raumprogramm ausgearbeitet, der Architekt (Tom Osolin aus Basel) und die mit der Neugestaltung beauftragte Künstlerin (Martina Klein aus Düsseldorf) haben diesen Ideen eine Form gegeben. Im Dialog entstand etwas Neues, das als Spiegel eines gewandelten Kirchenverständnisses gedeutet werden kann.

Die Oberwiler Kirche hatte vor der Renovation – überspitzt formuliert – den Charakter einer nach innen orientierten Wohnstube. In ihrem neuen Gewand erscheint die Kirche heute offener, ist sie mehr öffentlicher Ort. Sie ist heller geworden und hat im Westen ein neues grosses Fenster, durch das man auf das Dorf und die gegenüberliegende katholische Kirche sieht. Das Anliegen, der Kirche mehr Öffentlichkeit zu geben, wird auch am neuen, pfalzartigen Vorplatz sichtbar. Offener ist die Kirche schliesslich bezüglich der Benutzbarkeit, dank einer flexiblen Bestuhlung. «Kirche der neuen Möglichkeiten» wird sie genannt, gleichwohl ist sie kein Mehrzweckraum geworden.

Im Gegenteil: Der Raum in seiner neuen Gestalt wirkt sakraler als vorher, wofür unter anderem die drei neuen monochromen Tafeln im Chor verantwortlich sind. Der Farbendreiklang der Bilder kann als Verweis auf die Trinität gelesen werden, ebenso wichtig ist jedoch, wie die Tafeln den Raum verändern. Dass sie nicht hängen, sondern auf dem Boden stehen, und dass die Leinwände lose auf den Grundplatten liegen, mit denen sie nur am oberen Rand verbunden sind, lässt die Bilder als sehr präsent erschei-

nen und gibt dem Chor einen intimen Charakter. Gleichzeitig tun sich in diesen Bildern weite Räume auf.

Zu einem Sakralraum machen den Raum auch die neuen Läden, die auf der Innenseite der Fenster des Kirchenschiffes angebracht wurden. Dank der einseitigen Beschichtung der Läden mit Silberplättchen, kann mit ihnen das Sonnenlicht ins Kircheninnere gespiegelt werden.

Was wie die Quadratur des Kreises aussieht, das ist es wohl, was sich heute den Kirchen als Aufgabe stellt: dass sie sich – auch anderen Religionen gegenüber – öffnen, und gleichzeitig Orte einer spezifischen und ganz persönlichen Gotteserfahrung sind: offener Ort und heiliger Ort zugleich.

Johannes Stückelberger



Martina Klein, Chorraumgestaltung, 2004, Oberwil/BL, Reformierte Kirche

# Giulia Degonda – *ina via* unterwegs

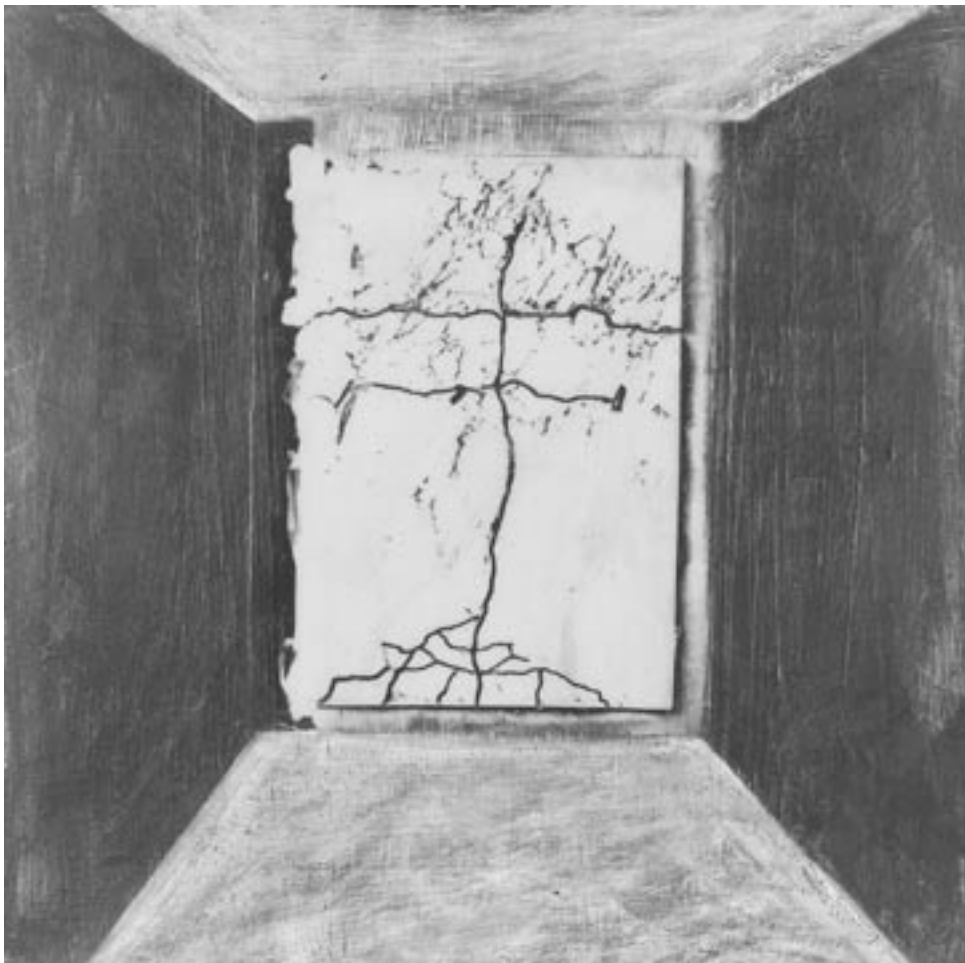
VON GIULIA DEGONDA IST SOEBEN EIN BUCH ERSCHEINEN MIT IHREM BILDERZYKLUS «*INA VIA*UNTERWEGS», MIT TEXTEN VON JOSEPH BÄTTIG.

Der Bilderzyklus «*ina via* unterwegs» von Giulia Degonda, SSL-Mitglied und Klosterfrau in Ingenbohl/Brunnen, ist ein eindrückliches Zeugnis der gestalterischen Ausdruckskraft und visionären Sicht der Künstlerin. Der 33-teilige Zyklus nimmt Bezug auf die 33 Lebensjahre, die Jesus von Nazareth unter den Menschen weilte. Das Werk ist entstanden im Hinblick auf die Ausstellung «Kreuz 2000» in Einsiedeln und wurde anschliessend vom Kanton Schwyz angekauft. Nun liegt eine Veröffentlichung des Zyklus in Buchform vor, mit Begleittexten zu den 33 Bildtafeln von Joseph Bättig.

Der Titel des Buches ist eine Referenz der Künstlerin an ihre Muttersprache, das Rätoromanische. «*Ina via*» bedeutet auf Deutsch unterwegs. Jedes der 33 Bilder bezieht sich auf eine besondere Situation

unseres Unterwegsseins. Sie erzählen von den wichtigen Stationen und Erfahrungen des Lebens. Das Vergehen der Zeit, das Unterwegssein, die Fixpunkte des Erinnerns, aber auch das Kreuz selber als Voraussetzung der Auferstehung sind die Themen der Bilder und ihrer Begleittexte. Giulia Degondas Bildzyklus überzeugt durch seine zur Meditation einladende Offenheit, die den Betrachter nicht einengt oder für eine einzige Weltanschauung vereinnahmen möchte.

Was dank der zurückhaltenden, bewusst kargen Farbgebung oft nur andeutungsweise erscheint, erhält in den Betrachtungen von Joseph Bättig die Farbigkeit von sinnbildlichen Erzählungen, von Gleichnissen. Bild und Text verschmelzen zu einer einzigartigen Darstellung menschlicher Erfahrungen.



Giulia Degonda, *ina via*/unterwegs, 33-teiliger Zyklus, 2000/01, Nr.23. Fluchtpunkte

# Fluchtpunkte

DER FOLGENDE TEXT IST EIN AUSSCHNITT AUS DEM BEGLEITTEXT VON JOSEPH BÄTTIG ZU GIULIA DEGONDAS BILD «FLUCHTPUNKTE»:

«(...) Die Zahl der Menschen nimmt heute zu, die es als Wohltat empfinden, wenn vom existenziellen Fluchtpunkt, das heisst immer auch vom Ziel des menschlichen Daseins gesprochen wird. Es ist, als würde sich eine ganze Epoche neu auf den Weg machen und bewusst auf diesen Bezugspunkt zugehen, von dem her jeder Schritt und jede Bewegung im Raum seinen verbindlichen Sinn erhält. Die Zeiten dürften auch für die Kirchen vorbei sein, in denen das Ende der individuell gelebten Zeit, das heisst der Tod, als ein ausschliesslich strafend-richtendes Fallbeil interpretiert wird.

Auch Giulia Degondas Bild weist mit seiner Zentralperspektive deutlich auf einen Fluchtpunkt hin. Indem der Betrachter in den Sog dieser Tiefenperspektive hineingestellt wird, blickt er auf jenes lebendig gewachsene Doppelkreuz, das wie ein Lebensbaum den eingegrenzten Hintergrund ausfüllt. Ohne das Dunkel der Seitenwände, das heisst doch auch, ohne das Dunkel der Erfahrungen, des Fragens und des Zweifeln, ohne das grundsätzliche Ausgerichtetsein unseres Unterwegsseins innerhalb der vorgegebenen Zeit, wäre kein Raum da für unser Hoffen, dass unsere perspektivischen Verengungen verwandelt werden in die neue Freiheit einer von Gott erlösten Welt, in der nicht nur drei, sondern sämtliche Dimensionen aufgehoben sind, und in der es für das Erfassen der Wirklichkeit keiner Fluchtpunkte mehr bedarf.»

Giulia Degonda, Joseph Bättig  
*ina via* unterwegs

Schwyz: Druckerei Triner AG, 2004, 96 Seiten,  
33 ganzseitige Farbabbildungen, Fr. 54.–  
Zu beziehen über den Buchhandel oder über  
Druckerei Triner, Schwyz.

Buchvernissage am 25. März 2004, 17.30  
Uhr im Kloster Ingenbohl, Klosterstrasse 10,  
6440 Brunnen. Es sprechen Sr. Edelina Uhr,  
Provinzoberin; Dr. Johannes Stückelberger,  
Präsident SSL; Dr. theol. lic. phil. Martin Kopp,  
Generalvikar Urschweiz.

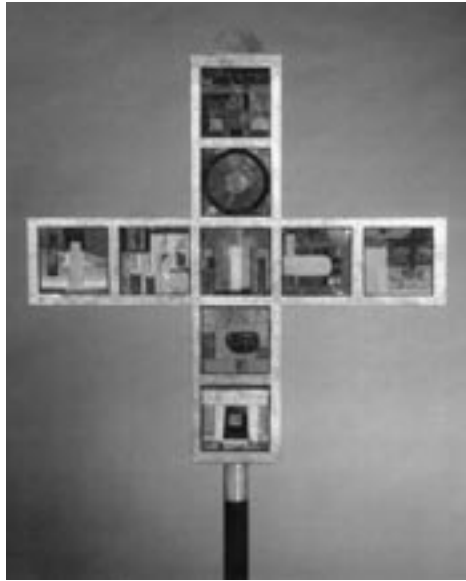
# Wegzeichen

**WEGZEICHEN IST EINE NEUERE ARBEIT DES SOLOTHURNER GOLD- UND SILBERSCHMIEDS NORBERT MAY. SIE VEREINIGT BILDER UNTERSCHIEDLICHER GOTTESERFAHRUNGEN.**

Der Künstler beschreibt die Arbeit selber mit folgenden knappen Worten: «Eine frei im Raum aufgerichtete Stele, auf zwei Seiten mit Bildern gestaltet. Als Kreuzform den ganzen Raum umfassend: aus Birnbaumholz gemacht und in Silber gefasst; darin eingelegt achtzehn halbgegenständliche Bilder aus Natursteinplättchen; als oberer Abschluss, in Silber gefasst, ein Kristallfragment, unten eine Silbermanschette mit Jahrzahl.

Auf der einen Seite neun Bilder zu Erfahrungen in Natur und Kosmos. In der Senkrechten von unten nach oben: Anfang, Urmeer, Erdland, Luft und Wind, Nachthimmel. In der Waagrechten Erdbilder zu den Jahreszeiten.

Auf der andern Seite neun Bilder zu religiösen Erfahrungen in der Geschichte unseres Kulturkreises von der vorchristlichen Vergangenheit bis in die Gegenwart. In der Senkrechten von unten nach oben: Heiliger Ort, Gottheit mitten unter uns, Jesuserfahrung, der verwaltete Tod, Tod der Gottesbilder. Horizontal Bilder zur



**Norbert May, Wegzeichen, 2002/03**

Jesuserfahrung: Angenommen, geleitet, Staunen und Jubeln, eingeladen, ausgegrenzt.

Zum Kristallfragment: Es keimt etwas Neues.»

# Liturgiegewänder

**DAS DEUTSCHE TEXTILMUSEUM IN KRELFELD ZEIGT VOM 1. FEBRUAR BIS 25. APRIL DIE AUSSTELLUNG «LITURGIEGEWÄNDER – GEWANDHAFT, KLEIDSAM, FEIERLICH».**

Die Ausstellung präsentiert die Ergebnisse eines Gestaltungswettbewerbs, der vom Deutschen Liturgischen Institut Trier veranstaltet wurde (wir haben darauf hingewiesen). Zu verstehen war dieser Wettbewerb einerseits vor dem Hintergrund des Zweiten Vatikanischen Konzils von 1963, in dem die «volle, bewusste und tätige Teilnahme» der Gläubigen am Gottesdienst als Herausforderung gesehen wurde. Andererseits bestand der Wunsch, Kirche und Design zusammenzuführen, das heisst die tradierten Anforderungen der Liturgie mit modernen, formal-ästhetischen Ansprüchen einer

sich ständig verändernden Zeit zu verbinden. Besondere Aufmerksamkeit galt der Gestaltung von Laiengewändern.

# Via dolorosa

Das Lenbachhaus in München zeigt bis 14. März die Arbeit «Via dolorosa» von Mark Wallinger. Zu sehen ist eine partiell gelöschte filmische Version von Christi Kreuztragung und seinem Gang zum Kreuz bis hin zu seinem Tod. Es handelt sich hierbei um einen Ausschnitt des Films «Jesus von Nazareth». Das projizierte Bild trägt eine schwarze rechteckige Maske, die einem übergrossen Zensurbalken ähnelt, so dass der verbleibende Teil des Bildes zum Rahmen wird für die schwarze Leere im Zentrum. Mark Wallinger, geb. 1959, lebt in London und Berlin.

# Editorial

**LIEBE LESERIN, LIEBER LESER**

Dass sich viele moderne Künstler bis in die jüngste Gegenwart für religiöse Fragestellungen interessieren, das ist allgemein bekannt und nachgewiesen. Dass sich heute vermehrt auch Museen diesen Fragestellungen öffnen, das scheint eine neuere Tendenz zu sein. Jüngster Beleg sind eine Reihe von gleichzeitig stattfindenden aktuellen Ausstellungen in München: Zwei davon (Sieben Sakramente und Via dolorosa) werden in diesem Forum kurz vorgestellt, eine dritte ist die Ausstellung mit dem Titel «Unwirklichkeit üben» im Münchner Lenbachhaus, die Lovis Corinths und Max Slevogts Auseinandersetzung mit dem Unfassbaren und Nicht-Darstellbaren – insbesondere des Todes – thematisiert.

Als «kleine Sensation» wurde in der Presse die im Februar dieses Jahres wieder eröffnete reformierte Kirche in Oberwil/BL gefeiert. Die Lukasgesellschaft wird Ende April ihre Generalversammlung in dieser Kirche abhalten. Der Leitartikel gibt einen kleinen Vorgeschmack. Als Präsident möchte ich auch an dieser Stelle alle Mitglieder herzlich einladen zu der Generalversammlung, die immer auch Gelegenheit zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen bietet.

Am 19. Juni bietet die Zentralbibliothek für die Mitglieder der SSL eine Sonderführung an durch die Ausstellung «Die Bibliothek Rheinau – Handschriften aus dem Mittelalter». Näheres dazu unter Exkursion. An weiteren Aktivitäten plant der Vorstand für den Herbst drei Ausstellungen in drei Schweizer Städten. Näheres dazu erfahren Sie an der GV sowie im nächsten Forum.

Ihre besondere Aufmerksamkeit möchte ich schliesslich auf den Artikel Werbeaktion in der Rubrik Mitteilungen der SSL lenken. Die im Forum 3/03 initiierte Werbeaktion für die Gewinnung von Neumitgliedern der SSL dauert fort. Unser Ziel, wieder auf einen Stand von mindestens 400 Mitgliedern zu kommen, ist noch längst nicht erreicht. Der Vorstand appelliert deshalb erneut an ihr Engagement in dieser Sache. Dem Versand liegt das Muster eines Werbebriefes bei.

Johannes Stückelberger



Abigail O'Brian, Baptism, 1996 (aus dem Zyklus «Die sieben Sakramente»)

## Sieben Sakramente

**DAS HAUS DER KUNST IN MÜNCHEN ZEIGT IN EINER AKTUELLEN AUSSTELLUNG (BIS 12. APRIL) DEN WERKZYKLUS «DIE SIEBEN SAKRAMENTE» DER IRISCHEN KÜNSTLERIN ABIGAIL O'BRIEN.**

Religiöse Rituale und Riten des Alltags, die nach wie vor viele Bereiche unseres Lebens bestimmen, sind das Thema dieser Ausstellung. Die 1957 in Dublin geborene Künstlerin Abigail O'Brien arbeitet seit acht Jahren an einer Werkreihe zu den sieben Sakramenten: Taufe, Kommunion, Firmung, Beichte, Ehe, Priesterweihe und letzte Ölung. Der 2004 vollendete Zyklus ist im Haus der Kunst erstmals vollständig zu sehen.

Die Künstlerin spürt in dieser Serie von raumgreifenden Installationen die Sitten, Riten und Dogmen des Alltags auf. Sie legt das Korsett von Alltagsritualen frei und verknüpft es mit religiösen Ritualen, die seit Jahrhunderten Teil der Gesellschaft sind. Mit den sieben Sakramenten schafft O'Brien eine Allusion an die Durchgangsriten im Leben eines jeden Menschen. Im Schnittpunkt der Alltags- und der Sakramentsdarstellungen lässt sie die Frage nach der Rolle der Frau in der Gesellschaft kritisch anklingen. Es ist der Zwiespalt zwischen der *vita activa*, dem alltäglichen, diesseits-orientierten Leben, und der *vita contemplativa*, dem geistigen, jenseits-orientierten und von Sakramenten beglaubigten Leben, den O'Brien vorführt.

Der Katalog zur Ausstellung:  
Abigail O'Brien: Die Sieben Sakramente und

der ritualisierte Alltag, hrsg. von Stephanie Rosenthal, mit Essays von Ciaran Benson und Friedhelm Mennekes, München: Haus der Kunst, Göttingen: Steidl, 2004

## Vorträge

**PETER ZUMTHOR – KREATIVITÄT ALS PROZESS**

Auf Einladung des Museums Bruder Klaus sprach am 26. November 2003 der weltberühmte Schweizer Architekt Peter Zumthor in Sachseln über ein im Entstehen begriffenes Werk. Das zahlreich erschienene Publikum erlebte einen äusserst spannenden Abend, sozusagen Kreativität als Prozess.

Im ersten Teil des Abends stellte Peter Zumthor anhand von Dias das Projekt oder vielmehr den Entstehungsprozess des Projekts einer Bruder Klausen Kapelle in der Eifel (Deutschland) vor. Dabei liess er das Publikum teilhaben an der Entwicklung seiner gestalterischen Ideen, am Entwerfen und Verwerfen, an einem Prozess, der bereits seit vier Jahren andauert und nun zum vorgestellten Projekt geführt hat. Geplant ist eine kleine Kapelle auf einem weiten, offenen Feld, die als kompakter Körper zwölf Meter aufragt und damit zum markanten Zeichen in der Landschaft wird. Mit zum Konzept gehört auch, dass der Bauherr, eine Bauernfamilie, die Kapelle selbst bauen kann. So wird etwa der Beton gestampft und während 24 Tagen in Schichten von je 50 cm hoch gezogen. Auf beeindruckende Weise wurde deutlich, wie intensiv Zumthor nach einer Verwesentlichung seiner Idee sucht und wie präzise diese sich in der Form und durch die verwendeten Materialien (dafür ist Zumthor bekannt) ausdrücken muss. So hoch der Anspruch an sich selbst ist, so ernst nimmt der Architekt auch den Wunsch des Bauherrn, dass es eine identifizierbare Bruder Klausen Kapelle sein soll, das heisst, dass das Radsymbol und ein Porträt des Heiligen in die Gestaltung der Kapelle zu integrieren sind.

Im zweiten Teil des Abends forderte Zumthor die Anwesenden auf, am Projekt Kritik zu üben. Das sei für ihn eine Arbeitssituation wie im Büro, meinte er: der unverzichtbare Test im klärenden Gespräch. Geäussert wurden eine ganze Reihe von Fragen und Einwänden, auf die der Redner souverän einging – ganz geleitet von der Überzeugung, dass sich

die beste Lösung einstellt, wenn man nur intensiv und kritisch genug danach sucht. Als inadäquat wies er Vorstellungen ab, welche die bildhaften Elemente zugunsten rein formalistischer Lösungen eliminieren wollten. Das Radsymbol muss für Zumthor aufscheinen, nicht nur weil es der Bauherr wünscht, sondern seiner elementaren Kraft wegen.

Urs-Beat Frei

## Publikationen

**THEOLOGISCHES ZUM BILD**

Der katholische Theologe Alex Stock gehört zu den Pionieren auf dem Feld der Kunsttheologie. Seit Jahrzehnten erscheinen aus seiner Feder regelmässig Publikationen, in welchen er das Verhältnis von Kunst und Kirche erkundet. Das geht von historischen Studien über grundsätzliche Reflexionen bis hin zu pädagogischen Impulsen für einen sachgerechten Umgang mit Kunst im Religionsunterricht.

Der vorliegende Band versammelt Vorträge und Aufsätze aus den letzten fünfzehn Jahren. Sie bewegen sich durchwegs zwischen den Disziplinen Kunstwissenschaft und Theologie. Getragen sind die Beiträge von der Überzeugung, dass beide Disziplinen die jeweils andere brauchen: Die Theologie kann (und muss) noch lernen, dass die Bilder mehr sind als Illustration und Dekoration, dass sie vielmehr einen genuinen Beitrag leisten zu einem tieferen Verständnis des christlichen Glaubens. Und die Kunstwissenschaft kann (und muss) noch lernen, dass die abendländische Kunst – bis in die Gegenwart hinein – nicht verstehbar ist ohne die Hilfe der Theologie.

Das Spektrum von Stocks Nachdenken ist breit. Er setzt sich kritisch mit der berühmten These von Hans Belting auseinander, seit der Reformation sei die ausschliessliche Funktion der Kunst die ästhetische. Er entwickelt – auch als Antwort auf diese These – eine Typologie der Bildfunktionen im Christentum. Er reflektiert über Religion in der Kunst der Moderne. Er liefert eine anschauliche Geschichte der katholischen Schulbuchillustration und scharfsinnige Überlegungen zum Kreuzifixurteil des deutschen Verfassungsgerichts. Und nicht zuletzt verdanken wir ihm eine Reihe von eindrucklichen Bildinterpretationen. Dabei formuliert er frisch

und manchmal frech, mit einer unverstellten Beobachtungsgabe, kunsthistorischem Sachverstand und theologischer Sensibilität. Was heissen will: Das Buch ist ohne Einschränkung zu empfehlen.

Matthias Zeindler

Alex Stock: Bilderfragen. Theologische Gesichtspunkte, Paderborn: Schöningh, 2004, Fr. 42.40

## Tagungen

### KUNST UND KIRCHE

Das Pristerseminar St. Luzi an der Theologischen Hochschule Chur lud am 24. Januar 2004 Mitglieder der Lukasgesellschaft zu einer ganztägigen Tagung zum Thema «Kunst und Kirche» ein. Johannes Stückelberger, Kunsthistoriker, sprach über «Den Raum der Kirche», Brigitte Durrer, Kunstschaffende, über «Kirche im Dialog mit moderner Kunst», Hans Stalder, Gold- und

Silberschmied, über «Geräte und Objekte im sakralen Raum». Abgeschlossen wurde die Tagung mit einem Podium, an dem sich auch Alexander Schaffner, Gold- und Silberschmied, beteiligte.

### ARCHITECTURE RELIGIEUSE DU XXE SIÈCLE

Vom 25. bis 26. März 2004 findet im Couvent des Dominicains in Lille eine Tagung zum Thema «Architecture religieuse du XXe siècle en France: quel patrimoine?» statt. Die Tagung widmet sich folgenden Themen: 1. L'architecture religieuse au temps de la sécularisation, 2. Art, style, technique, 3. Le spirituel dans la ville, 4. Commanditaires et architectes, 5. Quelles politiques patrimoniales ?

### EVANGELISCHER KIRCHBAUTAG 2005

Der 25. Evangelische Kirchbautag findet vom 29. September bis 2. Oktober 2005 in Stuttgart statt. Er ist dem Thema gewidmet: «Glauben sichtbar machen. Herausforderungen an Kirche, Kunst und Kirchenbau».



Max Rüedi, Aquatinta

## Ausstellungen

### VORBEMERKUNG

Viele der hier aufgeführten Ausstellungen sind bei Erscheinen des Forums bereits vorbei. Wir führen sie trotzdem auf, zur Dokumentation der Aktivitäten der SSL-Mitglieder. Wer seine Ausstellung rechtzeitig angezeigt haben möchte, muss die Informationen entsprechend früh der Hauptredaktion des Forums zukommen lassen. Es braucht dazu nicht schon die gedruckte Einladungskarte. Name, Datum, Ort und Titel genügen. Das Forum erscheint Mitte März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils in der Mitte des Vormonats.

**TERES WYDLER** beteiligte sich vom 4. September bis 9. November 2003 an der Ausstellung «Loch statt Linse. Die Camera obscura in der aktuellen Schweizer Kunst» im Kunsthaus Langenthal.

**MARTIN CLEIS** realisierte zwischen dem 11. Januar und 15. Februar in der Galerie Mazzara in Riehen mit Lukas Rohner, Sven Zbinden und Ruedy Schwyn «Die Baustelle – eine metaphorische Rauminstallation», mit wöchentlichen Szenenwechseln.

**TERES WYDLER/MARCEL FÜRER** stellten vom 15. Januar bis 11. März im Architekturfoyer der ETH Zürich ihre zwei Projekte für Lausanne Jardins 2004 aus.

**DANIEL GAEMPERLE** stellte vom 14. Februar bis 14. März im Kunsthaus Zofingen aus.

**ADELHEID HANSELMANN** zeigte vom 21. Februar bis 13. März Bilder und Objekte in der Galerie Studio 10 in Chur.

**FRANCINE MURY** stellt vom 26. Februar bis 4. April in der Galerie Hans-Trudel-Haus in Baden aus.

**MAX RÜEDI** zeigt vom 27. Februar bis 4. April an der Frohburgstrasse 92 in Zürich Neue Bilder, Zeichnungen und Radierungen.

**PAOLO POLA** stellt vom 4. bis 28. März in der Casa Rusca in Cureglia (Lugano) aus.

**HANS THOMANN** zeigt in der Galerie In der Lände in Kressbronn am Bodensee vom 7. März bis 9. April eine Installation zum Thema «Zwischen».

# Exkursion

## DIE BIBLIOTHEK RHEINAU – HANDSCHRIFTEN AUS DEM MITTELALTER

Einladung zu einer geführten Besichtigung der Ausstellung in der Zentralbibliothek Zürich, am Samstag, 19. Juni 2004, 10.00–12.00 Uhr.

Treffpunkt 10.00 Uhr, Eingang Predigerchor, Predigerplatz 33, 8001 Zürich. (Stadtplan auf [www-zb.unizh.ch](http://www-zb.unizh.ch))

Die Ausstellung kann nur in geschlossenen Gruppen besichtigt werden. Die Führung durch Prof. Dr. Christoph Eggenberger, Leiter der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek und ehemals Präsident der SSL, ist speziell für die Mitglieder der SSL.

Die 51 Handschriften aus dem ehemaligen Benediktinerkloster Rheinau sind eine Augenweide mit Meisterwerken der Buchkunst vom 8. bis 16. Jahrhundert. Weitere Informationen finden Sie auf der Website [www-zb.unizh.ch](http://www-zb.unizh.ch) oder direkt auf: [www.zb.unizh.ch/presse/rheinauaus.htm](http://www.zb.unizh.ch/presse/rheinauaus.htm).

## Mitteilungen SSL

### WERBEAKTION

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, die Neumitglieder geworben haben. Seit letzten Herbst konnten 30 Neumitglieder gewonnen werden. Das ist erfreulich, und doch nicht genug. Will die Lukasgesellschaft überleben, so muss sie sich noch stärker verjüngen. Und will sie aktiv sein, braucht sie ganz einfach mehr Geld. Wir sind jetzt wieder knapp bei 300 Mitgliedern angelangt. Das Ziel des Vorstandes sind mindestens 400 Mitglieder. Heute stehen uns, wenn man alle festen Kosten abzieht für Sekretariat, Druck des Forums Kunst und Kirche etc., jährlich knapp 6000 Franken zur Verfügung für besondere Aktivitäten wie Tagungen, Ausstellungen, die Herausgabe einer Jahresgabe etc. (siehe das beiliegende Budget 2004). Mit 6000 Franken lässt sich nicht viel machen. Mit 400 Mitgliedern könnte dieser Betrag verdoppelt werden. Dass dieses Ziel realistisch ist, davon ist der Vorstand überzeugt.

Wir bitten Sie deshalb inständig, auch in diesem Jahr nochmal kräftig die Werbetrommel zu rühren für die Lukasgesell-

schaft. Diesem Versand liegt ein Brief bei, den Sie zusammen mit den Werbeflyern, die Sie letzten Herbst bekommen haben, für die Werbung benützen können. Sollten Sie weiteres Material brauchen (Werbeflyer, Karten aus dem Set «Meine Bibel», Probenummern des Forums Kunst und Kirche), so wenden Sie sich bitte an unser Sekretariat.

Überlegen Sie sich bitte noch einmal, ob Sie in Ihrer Gemeinde, Ihrer Stadt oder in Ihrem Bekanntenkreis nicht Leute kennen, die sich für eine Mitgliedschaft in der Lukasgesellschaft gewinnen liessen. Die wichtigsten Argumente für eine Mitgliedschaft finden Sie im Forum 3/03. Sie sind im beiliegenden Brief kurz folgendermassen zusammengefasst:

Die Lukasgesellschaft hat zum Ziel, Leute zusammenzuführen, denen der Dialog von Kunst und Kirche ein Anliegen ist. Angesprochen sind TheologInnen, KünstlerInnen, ArchitektInnen, KunsthistorikerInnen und Kunstfreunde, die diesen Dialog bereits praktizieren oder die dafür ein Netzwerk suchen. Willkommen sind aber auch Personen, die das Anliegen der Lukasgesellschaft lediglich mit einem Förderbeitrag unterstützen möchten. Die Mitgliedschaft in der Lukasgesellschaft steht allen offen.

Die Lukasgesellschaft nimmt in der Schweiz seit achtzig Jahren Aufgaben wahr, für die in anderen Ländern eigene Institute beziehungsweise vollamtliche Kunstbeauftragte der Bistümer oder Regionalkirchen zuständig sind. Dies kann sie nur, wenn sie eine gewisse Grösse hat und behält. Diese Grösse zu erreichen und zu garantieren, dazu dient diese Werbekaktion.

Weitere Informationen zur Lukasgesellschaft (Statuten, Mitgliederliste, Namen der Vorstandsmitglieder, Publikationen etc.) sind zu finden unter [www.lukasgesellschaft.ch](http://www.lukasgesellschaft.ch).

### NEUE MITGLIEDER

Diakon Rolf Asal  
Leiter Universitätsgemeinde Basel  
Herbergsgasse 7  
4051 Basel

Martin Bäumle  
Guldinerweg 5  
8047 Zürich

Communauté Don Camillo  
Georg Schubert  
2075 Thielle

Elvira Engeler-De Bona  
Bildhauerin  
Bierkellerweg 2  
4242 Laufen

Helmuth Fässler  
Kursleiter  
Theodorsgraben 36  
4058 Basel

Alfred Gschwind  
Architekt  
Vogesenstrasse 27  
4106 Therwil

Jutta Hartmann  
Hans-Holbein-Strasse 5  
D-71065 Sindelfingen

Norbert Lehmann  
Burgeraustasse  
8640 Rapperswil

Verena Näf  
Innenarchitektin  
Schanzwegli 5  
4418 Reigoldswil

Pfarramt am Münster  
Pfr. Dr. Franz Christ  
Rittergasse 3  
4051 Basel

Pfr. Hans-Adam Ritter  
Pfarrer  
St.Galler-Ring 89  
4055 Basel

Pfr. Fritz Schneider  
Pfarrer  
Oekolampadstrasse 8  
4055 Basel

Anton Schorer  
Kirchenrat RKK BS  
Schützenmattstrasse 54  
4051 Basel

Pfrn. Ágnes Vályi-Nagy  
PfarrerIn  
Drahtzugstrasse 28  
4057 Basel

Andrea Wolfensberger  
Künstlerin  
Blüemlisalp 31  
4437 Waldenburg



Markus Müller, Durchbruch, 2001, Basel, Ref. Kirchgemeindehaus Stephanus

#### **EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG AM 24. APRIL 2004 IN OBERWIL/BL**

Die Generalversammlung 2004 der SSL findet am Samstag, den 24. April 2004, 9.30-11.00 Uhr, in der reformierten Kirche Oberwil/BL statt. Alle Mitglieder der SSL sind dazu herzlich eingeladen.

**Wegbeschreibung:** Die Kirche befindet sich an der Therwilerstrasse 44 in Oberwil. Mit dem Tram: Vom Bahnhof Basel Tram Nr. 10 Richtung Rodersdorf oder Flüh bis Oberwil (Billet 2 Zonen). Tramfahrt knapp 20 Minuten. Bei der Tramhaltestelle Oberwil in Fahrtrichtung links gehen in den Weiherweg, der über zwei Bäche führt, dann weiter in den Marbachweg, der in die Langegasse mündet, dort 20 Meter nach links gehen und dann rechts hoch noch ca. 20 Meter. Die Kirche ist schon vom Marbachweg her zu sehen. Fussweg max. 5 Minuten. Mit dem Auto: Über Binningen und Bottmingen nach Oberwil fahren. Die Kirche befindet sich direkt an der Kantonsstrasse, die auf der Südseite des Tales nach Therwil führt.

#### **TRAKTANDEN**

1. Protokoll der GV 2003 in Flüeli-Ranft. Das Protokoll haben Sie mit dem Forum 2/03 erhalten.
2. Jahresbericht des Präsidenten

3. Rechnung 2003 und Revisorenbericht
4. Budget 2004 (liegt bei)
5. Wahlen  
Alle sieben Mitglieder des Vorstandes sowie die zwei Rechnungsrevisoren (Roman Grüter, René Büchi) stellen sich zur Wiederwahl zur Verfügung
6. Programm 2004
7. Verschiedenes

Anschliessend an die GV gibt es folgendes **PROGRAMM:**

11.00 Uhr Apéro und geführte Besichtigung der von Osolin & Plüss Architekten jüngst (2003/04) renovierten und im Innern grundlegend umgebauten reformierten Kirche Oberwil. Für eine künstlerische Neugestaltung konnte die Düsseldorfer Künstlerin Martina Klein gewonnen werden. Der Umbau und die Neugestaltung sind eine kleine Sensation und verdienen es, im Kreise der Lukasgesellschaft diskutiert zu werden. (Siehe dazu den Artikel auf Seite 1 dieses Forums)

12.00 Uhr Mittagessen im Saal Arche der ref. Kirche Oberwil. Kleine Ausstellung mit Präsentationen von neueren Arbeiten von SSL-Mitgliedern. Die Mitglieder sind herzlich eingeladen, eigene Publikationen oder Dokumentationen von neueren Arbeiten mitzubringen und zu zeigen. Da das gemeinsame Programm erst 15.30 Uhr

weitergeht, gibt es genügend Zeit, sich diese Ausstellung in Ruhe anzusehen, Zeit auch für Gespräche und gegenseitigen Austausch.

14.30 Individuelle Besichtigung der katholischen Kirche St. Peter und Paul, ebenfalls in Oberwil, die 1964/65 von Hans-Peter Baur umgebaut wurde und eine sehr schöne Chorraumgestaltung von Hans Arp erhielt. Sehenswert sind in der Kirche auch die zwölf Apostelleuchten von SSL-Mitglied René Küng. (Fussweg ca. 12 Minuten)

15.30 Uhr Besammlung vor der reformierten Kirche Oberwil für Transfer mit Privatautos, Taxis oder Minibus an die Furkstrasse 12 in Basel.

16.00 Uhr Geführte Besichtigung des reformierten Gemeindehauses Stephanus in Basel, dessen Gottesdienstraum und Vorplatz in den Jahren 2001-2002 neu gestaltet wurden. Im Gottesdienstraum schuf der junge Basler Künstler und Manor-Kunstpfeilträger Markus Müller eine grosse Wandarbeit. Ausserdem konnte die Düsseldorfer und Berliner Künstlerin Katharina Grosse für eine Lichtinstallation gewonnen werden. Der Vorplatz wurde ebenfalls von Markus Müller neu gestaltet.

17.00 Uhr Schluss des gemeinsamen Programms.

Damit der Vorstand detailliert planen und bestellen kann, bitten wir um **ANMELDUNG** bis spätestens 10. April 2004 mit beiliegender Karte. Die Anmeldung ist verbindlich (insbesondere die Anmeldung zum Essen). Kurzfristige Änderungen bitte spätestens bis 23. April an das Sekretariat melden.

Der Vorstand hat beschlossen, dieses Jahr das gemeinsame Programm auf einen Tag zu beschränken. Wir überlassen es Ihrer privaten Initiative, wenn Sie die Gelegenheit nutzen und noch anderes in Basel und Umgebung besichtigen wollen. Empfehlen können wir: Ausstellung Marcel Breuer im Vitra Design Museum in Weil (mit unter anderem vier Modellen von Kirchen, die Breuer in den 1960er Jahren gebaut hat); Ausstellung Francis Bacon und die Bildtradition in der Fondation Beyeler Riehen; Sammlung Im Obersteg im Kunstmuseum Basel.

# Adressen

## VORSTAND

PD Dr. Johannes Stückelberger  
(Präsident)  
Kunsthistoriker  
Helvetierstrasse 30  
4106 Therwil  
G 061 721 87 33  
johannes.stueckelberger@lukasgesellschaft.ch

Pfr. PD Dr. Matthias Zeindler  
(Vizepräsident)  
Theologe  
Amthausgasse 16  
3235 Erlach  
P 032 338 11 20  
F 032 338 12 11  
zeindler\_figge@freesurf.ch

Markus Buenzli-Buob  
Theologe  
Stapfenstrasse 25  
3098 Köniz  
P 031 971 33 97  
F 031 971 33 56  
Markus.buenzli@kathbern.ch

Prof. Peter Fierz  
Architekt  
Leimenstrasse 76  
4051 Basel  
P 061 261 89 13  
G 061 383 15 75  
F 061 383 15 76  
mail@fierzarchitekten.ch

Dr. Marianne Gerny  
Kunsthistorikerin  
Bolligenstrasse 14  
3006 Bern  
P 031 348 50 65  
F 031 348 50 67  
mgerny@bluewin.ch

Pia Gisler  
Künstlerin  
Schönenbuchstrasse 14  
4055 Basel  
P 061 302 59 64  
G 061 321 05 07  
F 061 321 05 07  
piagisler2freesurf.ch

Teres Wydler  
Kunstschafterin  
Postfach, 8036 Zürich  
oder: Costa, 6655 Intragna  
P 01 461 70 80 /  
091 796 30 66  
F 01 461 70 80 / 091 796 30 66  
teres.wydler@bluewin.ch

## REDAKTIONSTEAM FORUM KUNST UND KIRCHE

Hauptredaktion  
Dr. Johannes Stückelberger  
Adresse nebenan

Markus Buenzli-Buob  
Adresse nebenan

Region 1: Zentralschweiz  
Hauptredaktion

Region 2: Bern, Freiburg,  
Wallis  
Fabian Meier  
Hess-Strasse 27d  
3097 Liebefeld  
G 031 974 30 03  
P 031 372 79 82  
info@kundk.ch

Dr. Marie-Thérèse Torche  
11, Place du Petit-Saint-Jean  
1700 Fribourg  
P 026 322 26 72  
G 026 305 12 87  
torchemt@fr.ch

Region 3: Zürich  
Christian Murer-Zuber  
Jakob Schälchlistrasse 26  
8902 Urdorf  
P 01 734 28 89  
F 01 734 53 58  
cmu@datacomm.ch

Region 4: Nordschweiz  
Peter Killer  
Ringstrasse 2A  
4600 Olten  
P 062 212 01 56  
N 076 328 87 91  
peter.killer@bluewin.ch

Region 5: Ostschweiz  
Pfr. Andreas Schwendener  
Rehweidstrasse 2  
9010 St. Gallen  
P 071 245 42 69  
G 071 244 34 64  
F 071 244 34 65  
kirchenbote.sg@ref.ch

Region 6: Graubünden  
Abt Dr. Daniel Schönbächler  
Benediktinerabtei  
7180 Disentis  
P 081 929 69 02  
F 081 929 69 01  
abt.daniel@kloster-disentis.ch

Region 7: Ticino  
Francine Mury  
6866 Meride  
P 091 646 45 93  
G 091 646 46 68  
M 079 244 51 43  
Fax 091 646 46 68  
francinemury@bluewin.ch

Region 8: Romandie  
Hauptredaktion

Fachredaktor Liturgik  
Dr. theol. Walter von Arx  
Mythenstrasse 43  
8640 Rapperswil  
P 055 210 78 15  
F 055 214 20 53  
w.vonarx@freesurf.ch

## SEKRETARIAT (ADRESSVERWALTUNG, VERSÄNDE, KASSE)

Sekretariat SSL  
Albertina Brentini  
Chäppelimmattstrasse 20  
6030 Ebikon  
041 440 02 38  
sekretariat@lukasgesellschaft.ch

# Impressum

## HERAUSGEBER

Schweizerische St. Lukasgesellschaft  
für Kunst und Kirche

## VERSAND

Edition SSL, Chäppelimmattstrasse 20  
6030 Ebikon – 041 440 02 38  
sekretariat@lukasgesellschaft.ch

AUFLAGE: 350

ISSN 1660 – 4954

ERSCHEINT VIERTELJÄHRlich

## HAUPTREDAKTION

Dr. Johannes Stückelberger  
G 061 721 87 33  
johannes.stueckelberger@lukasgesellschaft.ch  
(verantwortlich für diese Nummer)

Markus Buenzli-Buob  
G 031 971 33 97  
markus.buenzli@kathbern.ch

## BEITRÄGE

Artikel, Hinweise, Vorschläge für Beiträge  
bitte an die Hauptredaktoren schicken

## NÄCHSTES FORUM

Das Forum Kunst und Kirche 2/2004  
erscheint am 15. Juni (Redaktionsschluss  
15. Mai)

## JAHRESABONNEMENT

Sfr. 20.– (für Mitglieder gratis)

## INTERNET

www.lukasgesellschaft.ch